



„Muss ich denn nicht vorerst nur dir helfen?“ stellte Sakura die Gegenfrage.

„Nun ...ja. Also?“ fragte Tsunade erappt. „Hm.“ „Was, `Hm`.“

„Ach Tsunade...wenn ich jetzt eine Antwort gebe nimmt das doch die ganze Überraschung.“ Grinste Sakura amüsiert. Tsunade war kurz vor einem Wutausbruch. Sie warf Sakura ein Bündel Klamotten in die Zelle. „Hier! Damit du saubere Sachen hast. Morgen werden dich zwei Anbu dich abholen.“ Damit verschwand Tsunade wieder.

Sakura starrte auf das Bündel vor ihr. Sie schnappte es sich und legte es auf ihren Schoß, sie öffnete es. Ein schwarzes Top, eine schwarze knielange Hose und ein schwarzer Umhang kamen zum Vorschein. Sakura zog die Sachen an und ließ ihre schwarzen Stiefel ebenfalls an. Ihr Gesicht wurde durch eine Maske halb verdeckt. Sie schaute an sich herunter. Nichts außergewöhnliches aber wenigstens hatte sie Platz um ihre Waffen zu verstauen und es war schwarz. An ihren beiden Armen befestigte sie noch Bandagen. Als sie zufrieden war setzte sie sich wieder hin.

Morgen würden also die Akatsuki eintreffen und sie war Tsunades Hoffnung auf eine Zusammenarbeit mit diesen. Interessant. Aber die Akatsuki würden wohl kaum von ihren Fähigkeiten überzeugt sein, wenn man sie so einfach einsperren konnte! Langsam quälte sie sich hoch. Dann musste sie sich wohl befreien und Morgen Tsunade überraschen. Sie ging auf die Eisenstangen zu, die sie gefangen halten SOLLTEN. Doch sie lief einfach hindurch. Ein kurzes Auflachen war zu hören, bevor die Königin in der Dunkelheit verschwand.

°nächster Morgen, kurz vor Konoha°

Die versammelten Akatsuki sprangen durch den Wald. „Warum gehen wir noch mal nach Konoha und lassen uns auf ein Verbrüderungsgespräch ein?“ fragte Kisame motzig. „Weil ich wissen will, warum sich Tsunade so sicher bei ihrem Handeln ist. Schließlich verhandelt nicht jeder zweite Hokage mit S-Rang-Nuke-nins.“ Erklärte Pein genervt. Konan grinste nur. „Wir sind gleich da.“ Kam es monoton von Itachi, der wie immer die ganze Reise lang geschwiegen hatte. Die anderen sahen auf. Tatsächlich, wenn man sich anstrengte konnte man schon die Mauer erkennen, die Konoha umgab. `Gut gelaunt` liefen sie weiter.

Plötzlich hörte man ein dumpfes Geräusch, gefolgt von lautem Fluchen und einem ersticktem Lachen. Pein starrte ungläubig nach hinten. Dort lag doch tatsächlich Hidan am Boden, da er gegen einen herunter hängenden Ast geknallt war und Tobi stand daneben und versuchte sein Lachen zu unterdrücken.

„Hör auf zu lachen, Maskenface!“ zischte Hidan gefährlich. Tobi quickte erschrocken auf und versteckte sich hinter Deidara, der nur die Augen verdrehte. Sie musste wirklich ein gefährliches Bild abgeben. Dachte Pein sarkastisch.

„Würdet ihr euch mal wie erwachsene Männer benehmen? Sonst denken die Leute in Konoha noch wir sind völlig verweichlicht.“ Sprach Pein bedrohlich. Augenblicklich herrschte Schweigen und alle setzten wieder ihre kalte Maske auf. Sie liefen weiter. Die Wachen beobachteten sie argwöhnisch, als sie an ihnen vorbei liefen. Zwar wussten sie, dass die Akatsuki friedlich kamen aber wenn sie hier so einfach durch Konoha liefen machten sie den Dorfbewohnern nur unnötig Angst.

Itachi schaute sich derweil um. Konoha hatte sich rein gar nicht verändert. Spielende

Kinder, glückliche Menschen und gute Shinobis...langweilig.

° Im Hokagegebäude, Versammlungsraum°

Tsunade, Shizune und die Dorfältesten warteten gespannt auf die Akatsuki. An der Tür waren zwei Anbus positioniert. Aufgeregt tippte Tsunade immer wieder mit ihrem Finger auf die Tischplatte. Shizune war das alles ganz und gar nicht geheuer und sie blickte immer wieder nervös zur Tür. Den Dorfältesten ging es nicht anders. Die einzigen, die völlig entspannt aussahen waren die Anbus.

Plötzlich wurde die Tür aufgerissen. Alle im Raum zuckten zusammen und starrten zur Tür. Dort standen der Leader der Akatsuki und hinter ihm seine ganze Mannschaft. Alle mit den schwarzen Mänteln, worauf rote Wolken abgebildet waren. Die Strohhütte hatten sie abgenommen. Pein setzte sich in Bewegung und nahm neben Tsunade platz, die restlichen Akatsuki verteilten sich ebenfalls am Tisch. Nur ein Platz blieb frei, was die alle außer Tsunade wunderte.

„Nun, da wir vollzählig sind können wir ja anfangen.“ Grinste Tsunade, die sich wieder gefangen hatte, „also kommen wir gleich zum Punkt. Wir haben einen gemeinsamen Feind – Orochimaru. Deshalb wäre es denkenswert sich zu verbünden! Also?“ fragte Tsunade auffordernd und schaute dabei zu Pein.

„Selbst wenn wir uns euch anschließen, wer versichert uns, dass ihr uns nicht hintergeht oder andersrum, dass wir euch nicht hintergehen?“ fragte Pein kalt.

„Ah ja, ...ich habe mir schon gedacht, dass du das sagen würdest, Pein. Deshalb habe ich einen besonderen Gast, der garantieren wird, dass keine der beiden Parteien die andere betrügt. Holt sie!“ befahl sie zum Schluss den Anbus, welche auch sofort in Rauchwolken verschwanden.

Alle sahen gespannt zu Tsunade aber diese wollte nichts über den `Gast` sagen.

Mit einem Knall tauchten die Anbus wieder auf. „Sie ist weg.“ Meinte einer der beiden schweratmend.

Alle, die Tsunade kannten hielten sich schon einmal die Ohren zu, während die Akatsuki nur verwirrt hin und her schauten.

„WAS? WIE KANN SIE EINFACH SO WEG SEIN?“ schrie Tsunade wütend.

„Na na, Tsunade. Du musst doch nicht gleich so laut werden.“ Kam es von einer eiskalten Stimme hinter Tsunade. Tsunade drehte sich blitzschnell um und sah in Sakuras giftgrüne Augen.

„W-wie bist d-du -.“ Stotterte sie erschrocken. Sakura grinste sie nur böse an. Die restlichen Anwesenden beäugten den Neuankömmling neugierig.

„Sakura?“ fragte Shizune nach einer Weile. Sakura nickte ihr nur zu.

Tsunade raffte sich wieder zusammen: „Darf ich vorstellen, die Königin der Nacht – Sakura Haruno.“

Sakura machte eine spöttische Verbeugung. Geschockt sah der Rest zu Sakura, wobei man das bei den Akatsukis nur erahnen konnte.

„Ha! Das ich nicht lache! Königin...“ lachte Kisame auf einmal.

Sakura funkelte ihn an. Schwarze Ranken kletterten Kisames Körper empor und nahmen ihm die Luft zum atmen. „Ich wüsste nicht was daran so witzig ist, Fischfresse!“ zischte Sakura. Der Raum erstummte, langsam lösten sich die Ranken um Kisames Körper. Erleichtert atmete er auf.

